

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Sozialkunde/Politik, Ausgabe: 12

Titel: Soziale Gruppen und Gruppenprozesse (29 S.)

Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

3.8 Soziale Gruppen und Gruppenprozesse

Ulrike Seitz

Lernziele:

Die Schüler sollen

- Merkmale einer „sozialen Gruppe“ kennenlernen,
- verschiedene Unterscheidungsmöglichkeiten von Gruppen herausarbeiten,
- unterschiedliche Phasen bei der Gruppenbildung darstellen,
- Chancen und mögliche Probleme von sozialen Gruppen und Gruppenprozessen erkennen und diskutieren,
- sich in die Rolle von Gruppenmitgliedern und von Außenstehenden versetzen und damit ihre Empathiefähigkeit erhöhen,
- die Definition, Ursachen und Auswirkungen von Mobbing (vor allem in der Schule) benennen,
- mögliche Maßnahmen gegen Mobbing in der Schule kennenlernen und kritisch erörtern.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>I. Was ist eine Gruppe?</p> <p>Um sich dem Begriff der „sozialen Gruppe“ anzunähern, überlegen die Schülerinnen und Schüler zunächst, welche Merkmale vorliegen müssen, damit man überhaupt von einer Gruppe spricht.</p> <p>Alternativ zur Mindmap kann auch das Lösungsblatt M1b auf Folie kopiert werden. Dann kann man die einzelnen Punkte im Plenum durchgehen und diskutieren, inwieweit das jeweilige Kriterium erfüllt sein muss.</p>	<p>→ Was ist eine Gruppe?/M1a (Mindmap) → Lösungsvorschläge/M1b (Folienvorlage)</p>
<p>II. Unterscheidungsmerkmale von Gruppen</p> <p>Die mitgegebenen Fotos stehen für unterschiedliche soziale Gruppen: Familie, Schulklasse, Reisegruppe (bzw. Jugendclique), Sportmannschaft, Trachtengruppe, Arbeitsteam (bzw. Berufsgruppe).</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler beschreiben diese Gruppen und vergleichen sie miteinander. Auf diese Weise können Unterscheidungsmerkmale von Gruppen herausgearbeitet werden – von der Gruppengröße über die Homogenität bzw. Heterogenität der Gruppe bis hin zum Organisationsgrad der Gruppe.</p>	<p>→ Unterscheidungsmerkmale von Gruppen/M2a bis c (Fotos) → Lösungsvorschläge/M2d und e (Tabellen)</p>

<p>III. Phasen bei der Entwicklung von Gruppen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene beschreibbare Phasen bei der Gruppenentwicklung kennen: von „Forming“ über „Storming“ und „Norming“ zu „Performing“. Sie ordnen den einzelnen Phasen bestimmte Kennzeichen zu.</p>	<p>→ Phasen bei der Entwicklung von Gruppen/M3a (Arbeitsblatt) → Lösungsvorschläge/M3b (Grafiken)</p>
<p>IV. Brauchen wir überhaupt Gruppen?</p> <p>Mithilfe der „Placemat“-Methode reflektieren und diskutieren die Schülerinnen und Schüler mögliche Chancen und Schwierigkeiten von sozialen Gruppen und Gruppenprozessen.</p>	<p>→ Brauchen wir überhaupt Gruppen?/M4a (Methodenbeschreibung) → Lösungsvorschläge/M4b (Tabelle)</p>
<p>V. Die Clique und die Neue</p> <p>Um die Gedanken und Gefühle sowohl von Gruppenmitgliedern als auch von Außenstehenden nachvollziehen zu können, bekommen die Schülerinnen und Schüler den Auftrag, zwei Situationen mit Sprech- und Gedankenblasen zu versehen (vgl. M5d). Durch Hin- und Herschieben der „Neuen“ auf dem OHP (je nach Äußerungen und Gedanken näher an die Gruppe hin oder weiter von ihr weg – vgl. M5a bis c) wird deutlich, dass sowohl die Gruppe als auch der Einzelne zur Integration beitragen können.</p>	<p>→ Die Clique und die Neue/M5a bis c (Folienvorlagen) → Die Clique und die Neue/M5d (Arbeitsblatt)</p>
<p>VI. Mobbing</p> <p>Aus einem Text können die Definition, mögliche Ursachen und Auswirkungen von Mobbing sowie denkbare Gegenmaßnahmen herausgearbeitet werden. Die Schülerinnen und Schüler notieren ihre Ergebnisse auf Karten, die an der Moderationswand gesammelt und ggf. durch Gespräche im Plenum ergänzt werden können.</p> <p>Im Anschluss analysieren die Schüler ein Plakat aus der Kampagne „Schule gegen Rassismus“ und recherchieren die Ziele der Kampagne (u.a. Vorgehen gegen Mobbing).</p> <p>Schließlich soll eine mögliche Maßnahme gegen Mobbing in der Schule, der „No Blame Approach“, vorgestellt und an einem Fallbeispiel veranschaulicht werden. Die Schülerinnen und Schüler diskutieren, inwieweit sie diesen Ansatz für sinnvoll halten.</p>	<p>→ Mobbing in der Schule/M6a und b (Text) → Lösungsvorschläge/M6c (Tabelle)</p> <p>→ Maßnahmen gegen Mobbing/M6d (Plakat)</p> <p>→ Der „No Blame Approach“/M6e (Beschreibung) → Der „No Blame Approach“/M6f bis i (Erfahrungsbericht)</p>

Tipp:

- ! • Eckhardt, Jo-Jacqueline: Mobbing bei Kindern – Erkennen, helfen, vorbeugen, Urania Verlag, Freiburg 2008
- Edding, Cornelia/Schattenhofer, Karl (Hrsg.): Handbuch Alles über Gruppen: Theorie, Anwendung, Praxis, Beltz Verlag, Weinheim 2009
- Gebauer, Karl: Mobbing in der Schule, Walter Verlag, Düsseldorf/Zürich 2005
- Stahl, Eberhard: Dynamik in Gruppen: Handbuch der Gruppenleitung, Beltz Psychologie Verlags Union, 2. Auflage Weinheim 2007
- www.schueler-gegen-mobbing.de
- www.schule-ohne-rassismus.org

VORSCHAU

Anmerkungen zum Thema:

Allein ist besser als mit Schlechten im Verein,
Mit Guten im Verein ist besser als allein.
(Friedrich Rückert, deutscher Dichter, 1788-1866)

Häufig kann der Einzelne gar nicht selbst entscheiden, ob er lieber alleine oder „im Verein“ sein möchte – im Beruf wie auch privat treffen wir immer wieder auf **verschiedene soziale Gruppen**, in denen wir **unterschiedliche Rollen** wahrnehmen.

Von einer **sozialen Gruppe** spricht man dann, wenn mehrere Menschen ein gemeinsames Ziel verfolgen, dafür über einen bestimmten Zeitraum gemeinsam agieren und miteinander in Beziehung stehen.

Dabei gibt es aber ganz unterschiedliche Gruppentypen. Man kann zum Beispiel zwischen der **Primär- und der Sekundärgruppe** unterscheiden. Die Primärgruppe ist dadurch gekennzeichnet, dass sie für das einzelne Mitglied eine große Bedeutung hat, dass die Beziehungen zwischen den Gruppenmitgliedern sehr eng und außerdem langfristig angelegt sind. Dagegen hat die Sekundärgruppe eher „zufälligen“ Charakter und die Beziehungen zwischen den Mitgliedern sind eher oberflächlicher Natur.

Eine andere Möglichkeit ist die Unterscheidung nach dem **Organisationsgrad** einer Gruppe. Während es Gruppen gibt, die sich spontan, informell und ohne großes Regelwerk treffen, gibt es andere, die durch genaue Normierungen und eine klare Ordnung gekennzeichnet sind.

Wenn sich Gruppen zusammenfinden, sind häufig **verschiedene Phasen in der Gruppenbildung** zu bemerken. Während es am Anfang um ein erstes Abtasten geht und alle noch eher unsicher sind („**Forming**“), werden in der nächsten Phase schon „Verteilungskämpfe“ geführt, es geht um die Rollenbestimmungen innerhalb der Gruppe („**Storming**“). Danach gibt sich die Gruppe selbst Regeln und organisiert sich („**Norming**“), sodass dann letztendlich ein hohes Leistungsniveau erreicht werden kann („**Performing**“).

Der Erziehungswissenschaftler Tuckman hat diese Phasen bereits in den 60er-Jahren des letzten Jahrhunderts beschrieben und dann noch eine weitere Phase, „**Adjourning**“ (die Auflösung), hinzugefügt. Allerdings handelt es sich bei dieser Darstellung um ein Modell, das natürlich in der Realität nicht immer gleich aussehen muss.

Wenn man „mit Guten im Verein“ ist, sind Gruppen sicherlich sehr hilfreich – Arbeitsergebnisse werden zum Beispiel durch vielerlei Ideen und konstruktiven Austausch verbessert, es entsteht ein Gefühl der Geborgenheit etc. Allerdings muss man auch die möglichen „**dunklen Seiten**“ von Gruppenprozessen betrachten: Es kann zum Beispiel die Dominanz Einzelner geben oder die Ausgrenzung anderer Personen.

Im schlimmsten Fall kommt es zum **Mobbing**: Eine Gruppe sucht sich ein Opfer und schikaniert dieses über einen längeren Zeitraum hinweg – mit gravierenden Folgen für die körperliche und seelische Gesundheit des Opfers. Wenn sich in einer Umfrage unter 10- bis 18-jährigen Schülern über 10 Prozent der Jungen dazu bekennen, in den letzten drei Monaten ein- oder mehrmals Gewalt erfahren zu haben, so handelt es sich dabei sicherlich nicht in allen Fällen um Mobbingopfer. Dennoch sollten die Warnzeichen von Mobbing (Unsicherheit, Lustlosigkeit, psychosomatische Beschwerden, Ängste vor der Schule etc.) von Eltern, Lehrkräften und Mitschülern ernstgenommen werden.